

# Neue Handelsnamen für Medikamente zur Behandlung der Parkinson Krankheit

Eine Information der Österreichischen Parkinson Gesellschaft für Patientinnen und Patienten  
Univ.Prof. Dr. Walter Pirker, Neurologische Abteilung, Wilhelminenspital, Wien  
1.12.2016

**Veränderungen in der kassenärztlichen Erstattung einiger Parkinsonmedikamente und die Einführung von sogenannten Generika haben in den letzten Monaten zu einer Verunsicherung bei vielen Patientinnen und Patienten geführt. Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über die Behandlung der Parkinson-Krankheit und die in Österreich zurzeit verfügbaren Medikamente geben. Gleich vorab kann beruhigt werden: Alle für die Behandlung der Parkinson-Krankheit verwendeten Substanzen sind weiter verfügbar, zum Teil allerdings unter anderem Namen.**

Die Parkinson-Krankheit (Morbus Parkinson) ist durch einen schleichenden Verlust von Dopamin produzierenden Nervenzellen in der schwarzen Substanz (Substantia nigra) des Mittelhirns gekennzeichnet. Die Fortsätze dieser Nervenzellen reichen in ein höher gelegenes Gehirnzentrum, das Striatum. Dort wird aus ihnen der für Bewegung wichtige Botenstoff Dopamin freigesetzt. Gehen Dopamin-hältige Nervenzellen zugrunde, wird weniger Dopamin freigesetzt. Dies äußert sich in den Symptomen der Parkinson-Krankheit: Bewegungsarmut (**Akinese**), Muskelsteifheit (**Rigor**), Ruhezittern (**Tremor**). Im Verlauf der Erkrankung wird das Gehen zunehmend kleinschrittig, die Haltung vornübergebeugt.

Der Mangel an Dopamin, der diesen Symptomen zugrunde liegt, kann durch **L-Dopa** und ähnliche Substanzen ausgeglichen werden. Die wichtigsten Medikamente in der Therapie der Parkinson Krankheit sind in Tabelle 1 angeführt. L-Dopa ist eine Vorläufersubstanz von Dopamin, die durch den Magen-Darm-Trakt aufgenommen, mit dem Blutstrom ins Gehirn transportiert und dort zu Dopamin umgewandelt wird. Um eine vorzeitige Umwandlung von L-Dopa in Körpergeweben, in denen es nicht benötigt wird, zu verhindern, ist L-Dopa mit einem sogenannten Dopa-Decarboxylase-Hemmer (Benserazid oder Carbidopa) kombiniert.

Die Wirkdauer von L-Dopa kann durch Abbauphemmer (**MAO-B- und COMT-Hemmer**) verlängert werden. Neben L-Dopa wirken an Bindungsstellen für Dopamin auch sogenannte **Dopamin-agonisten**. Sie müssen nicht mehr im Gehirn umgewandelt werden und haben eine längere Wirkdauer als L-Dopa. Das Wirkprinzip aller dopaminergen (=wie Dopamin wirkenden) Substanzen ist der Ersatz körpereigenen Dopamins.

Bei unzureichender Wirkung oder schlechter Verträglichkeit der über das Dopamin-System wirkenden Medikamente stehen zwei weitere Medikamentengruppen zur Verfügung, mit denen die Parkinson-Krankheit beeinflusst werden kann. **Amantadin** beeinflusst Bindungsstellen für bestimmte Glutamat-Rezeptoren, **Anticholinergika** sind Gegenspieler des Nervenüberträgerstoffes Acetylcholin. Den Anticholinergika wird eine besondere Wirkung auf den Tremor zugeschrieben. Im Gehirn wirksame Anticholinergika führen allerdings häufig zu einer Verschlechterung der geistigen Leistungsfähigkeit und werden heute daher nur mehr bei jüngeren Patienten eingesetzt.

Die Wahl des jeweiligen Medikaments bzw. der Medikamentenkombination hängt von Alter, Allgemeinzustand, Krankheitsstadium und Verträglichkeit ab.

Medikamente haben einen **Substanznamen** (=Name der chemischen Substanz) wie z.B. L-Dopa und einen geschützten **Handelsnamen** (z.B. Madopar®). Die Verschreibung durch Ihre Ärztin/Ihren Arzt erfolgt in Österreich unter Verwendung des Handelsnamens. Meist werden neue Medikamente durch ein einzelnes pharmazeutisches Unternehmen eingeführt und haben nur einen Handelsnamen. Wenn der Patentschutz für das **Originalpräparat** nach (meist 15) Jahren abläuft, sind andere pharmazeutische Unternehmen berechtigt, eigene Präparate (**Generika**), die den selben Wirkstoff enthalten, auf den Markt zu bringen.

Da Generika-produzierende Unternehmen nicht die enorm hohen Kosten tragen müssen, die für die Entwicklung des Originalpräparats aufgewendet werden mussten, sind Generika billiger als die Originalpräparate. Wenn für eine Wirksubstanz Generika eingeführt werden, muss in Österreich auch der Preis des Originalpräparats gesenkt werden.

Dies kann zu folgenden Situationen führen:

1. Auch der Name des Originalpräparats ändert sich (Dies ist z.B. bei Stalevo® der Fall, Originalpräparat nur mehr unter anderem Namen im Handel).
2. Das Originalpräparat wird von der Krankenkasse nicht mehr oder nur mehr eingeschränkt bezahlt, weil im Vergleich zu Generika zu teuer.
3. Der ursprüngliche Hersteller führt das Originalpräparat als Genericon ein (So geschehen im Fall von Azilect®, die völlig idente Tablette unter dem ursprünglichen Namen und unter einem zweiten Namen als "Generikum" im Handel).

Patienten sind häufig in Sorge, dass die Wirkung von Generika nicht jener des Originalpräparats entspricht. In der Regel sollte die Wirkung weitgehend vergleichbar sein, zumal das Generikon die gleiche Dosis des Wirkstoffs enthalten muss wie das Originalpräparat. Sehr seltene Ausnahmen sind Probleme durch veränderte Beistoffe. Das Hauptproblem dieser Umstellungen ist die Verunsicherung der Patientinnen und Patienten durch neue Handelsnamen, anderes Aussehen der Medikamentenpackungen und der Tabletten oder Kapseln. Vereinzelt sind auch Apotheker und Ärzte von den Umstellungen nicht zeitgerecht informiert. Die Verfügbarkeit verschiedener Handelspräparate einer Substanz kann bei Krankenhausaufenthalten zu einer Umstellung von einem auf ein anderes Handelspräparat führen, da Stationen und Krankenhausapotheken nicht alle Handelspräparate gleichzeitig zur Verfügung stehen.

Bei Unklarheiten betreffend Ihre Medikation ist eine Rücksprache mit Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt erforderlich.

**Für Medikamente zur Behandlung motorischer Symptome der Parkinson Krankheit siehe Tabelle 1 auf Seite 3.**

**Für Handelsnamen der gebräuchlichsten Parkinson-Medikamente in Österreich siehe Tabelle 2 auf Seite 4.**

**Tabelle 1: Die wichtigsten Medikamentengruppen zur Behandlung motorischer Symptome der Parkinson Krankheit**

<i>Substanzklasse</i>	<i>Wirksubstanz</i>
L-Dopa/Decarboxylasehemmer	L-Dopa/Benserazid L-Dopa/Carbidopa (auch als Infusion in den Dünndarm)
MAO-B Hemmer	Rasagilin Selegilin
COMT Hemmer	Entacapon Tolcapon
Kombination L-Dopa/COMT Hemmer/Decarboxylasehemmer	L-Dopa/Entacapon/Carbidopa
Dopaminagonisten	Ropinirol Pramipexol Rotigotin als Pflaster Cabergolin Apomorphin für subkutane Injektionen/Pumpe
Amantadin	Amantadin in Tablettenform oder als Infusion
ZNS-wirksame Anticholinergika	Biperiden Bornaprin

**Tabelle 2: Handelsnahmen wichtiger Parkinson-Medikamente in Österreich, die von den Krankenkassen erstattet werden**

<i>Substanz</i>	<i>Originalpräparat</i>	<i>Generika</i>
<b>L-Dopa/Benserazid</b>	Madopar <sup>®</sup>	
löslich	Madopar löslich <sup>®</sup>	
Retardform	Madopar CR <sup>®</sup>	
<b>L-Dopa/Carbidopa</b>	Sinemet <sup>®</sup>	
Retardform	Sinemet retard <sup>®</sup>	LevoCar retard <sup>®</sup>
<b>Rasagilin</b>	(Azilect <sup>®</sup> )	Rasagilin 1A Pharma <sup>®</sup> , Rasagilin Accord <sup>®</sup> , Rasagilin Bluefish <sup>®</sup> , Rasagilin Genericon <sup>®</sup> , Rasagilin HCS <sup>®</sup> , Rasagilin Sandoz <sup>®</sup> , Rasagilin ratiopharm <sup>®</sup> , Rasigerolan <sup>®</sup>
<b>Selegilin</b>	Jumex <sup>®</sup>	
<b>Entacapon</b>	Comtan <sup>®</sup>	
<b>L-Dopa/Entacapon/Carbidopa</b>	<del>Stalevo<sup>®</sup></del>	Corbilta <sup>®</sup> , Levodopa/Entacapon/Carbidopa ratiopharm <sup>®</sup> , Pentiro <sup>®</sup> , Sastravi <sup>®</sup> , Trigelan <sup>®</sup>
<b>Tolcapon</b>	Tasmar <sup>®</sup>	
<b>Ropinirol</b>	Requip <sup>®</sup>	
Retardform	Requip Modutab <sup>®</sup>	Ropinirol Actavis <sup>®</sup> , Ropinirol Actavis <sup>®</sup> , Ropinirol Sandoz <sup>®</sup> , Ropinirol Stada <sup>®</sup>
<b>Pramipexol</b>	Sifrol <sup>®</sup>	Calmolan <sup>®</sup> , Oprymea <sup>®</sup> , Pramipexol Actavis <sup>®</sup> , Pramipexol Bluefish <sup>®</sup> , Pramipexol Genericon <sup>®</sup> , Pramipexol Stada <sup>®</sup> , Pramipexol ratiopharm <sup>®</sup>
Retardform	Sifrol retard <sup>®</sup>	Calmolan <sup>®</sup> , Oprymea <sup>®</sup> , Pramipexol Genericon <sup>®</sup> , Pramipexol Sandoz <sup>®</sup> , Pramipexol ratiopharm <sup>®</sup>
<b>Rotigotin Pflaster</b>	Neupro TTS <sup>®</sup>	
<b>Cabergolin</b>	Cabaseril <sup>®</sup> ,	
<b>Amantadin</b>	PK-Merz <sup>®</sup>	
<b>Biperiden</b>	Akineton <sup>®</sup>	
<b>Bornaprin</b>	Sormodren <sup>®</sup>	

Anmerkung:

Die Tabelle enthält Medikamente für die orale Einnahme (zum Schlucken) und das Pflaster-Präparat. Azilect<sup>®</sup> in Klammer, da nicht frei verschreibbar.

Stalevo<sup>®</sup> ist nicht mehr unter diesem Handelsnamen erhältlich, daher durchgestrichen.

Generika alphabetisch aufgeführt.

Diese Liste reflektiert den Stand im November 2016. Beachten Sie bitte, dass diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und Generika häufig neu eingeführt werden und z.T. rasch vom Markt verschwinden.

Quelle: <http://www.hauptverband.at/portal27/hvbportal/emed>